

## ANGABE DES INHALTES

### UND KURZER LEBENS DATEN DER MINNESÄNGER

	Seite
<b>VORREDE</b> . . . . .	<b>6—9</b>
<b>NAMENLOSE LIEDER</b> . . . . .	<b>10</b>
Du bist mein, ich bin dein . . . . .	10
Wär die ganze welt mein . . . . .	10
Mich dünket nichts so gutes . . . . .	10
Die linde ist an der krone . . . . .	10
Reitest du nun hinnen . . . . .	11
Springen wir den reihen . . . . .	12
An eine wonneliche statt . . . . .	12
Mir hat ein ritter, sprach ein weib . . . . .	12
Der wald in grüner farbe steht . . . . .	13
Fraue, werdet froh . . . . .	13
<b>DER VON KÜRENBERG - ÖSTERREICH -</b>	
<b>UM 1100 BIS 1150</b> . . . . .	<b>14</b>
Ich zog mir einen falken . . . . .	14
Wenn ich steh alleine . . . . .	14
Ja, stand ich nächstens spät noch . . . . .	15
Nun bring mir her in bälde . . . . .	15
Weib, du sehr schönes . . . . .	15
Diese dunklen sterne . . . . .	16
<b>DIETMAR VON EIST - ÖSTERREICH - UM</b>	
<b>1159 BIS 1171</b> . . . . .	<b>16</b>
Sehnender Freundin bote . . . . .	16
Ahi! nun kommet uns die zeit . . . . .	17



	Seite
Ich bin dir lange hold gewesen . . . . .	17
X Auf der linde obenauf . . . . .	17
Es dünket mich wohl tausend jahr . . . . .	18
Es stand eine frau alleine . . . . .	18
Nun ist es an ein ende kommen . . . . .	18
X Schläfst du noch, mein friedel . . . . .	19
Wir haben die winterlange nacht . . . . .	19

### MEINLOH VON SEVELINGEN – SCHWABEN

UM 1150 . . . . .	20
Da ich dich loben hörte . . . . .	20
Ich bin hold einer frauen . . . . .	20
O weh! den ansagern . . . . .	21
Wer werten frauen dienen soll . . . . .	21
Ich sah boten des sommers . . . . .	22
Die mägdelein in dem lande . . . . .	22
Ich hab vernommen eine märe . . . . .	23

### DER BURGGRAF VON RIETENBURG BAYERN – UM 1176 BIS 1181 . . . . .

Die nachtigall schon schweiget . . . . .	23
--	----

### SPERVOGEL – WAHRSCHEINL. DREI DICHTER OBERDEUTSCHLANDS – UM 1175 . . . . .

Weisst du, wie der igel sprach . . . . .	24
Wurze des waldes . . . . .	24
Güsse schaden dem bronne . . . . .	24
Wer einen freund will suchen . . . . .	25
Dass ich unglück hab, das tut mir weh . . . . .	25
Es ziemt wohl helden, dass sie froh nach leiden sind . . . . .	25



	Seite
<b>HEINRICH VON VELDEKE – BRABANT</b>	
<b>[MAASTRICHT] – UM 1170 BIS 1190</b> . . . . .	<b>26</b>
Wer mir schade an meiner frauen . . . . .	26
Tristan musste sonder dank . . . . .	26
Seit die sonne lichten schein . . . . .	27
Ich fühle den trost sich mehren . . . . .	27
In den aprilten . . . . .	27
In des jahres schönen zeiten . . . . .	29
<b>FRIDERICH VON HUSEN – RHEINFRANKEN</b>	
<b>UM 1158 BIS 6. MAI 1190</b> . . . . .	<b>30</b>
Mein herze und mein leib, die wollen scheiden	30
Ich denke unterweilen . . . . .	31
Wâfena, wie hat mich minne zerblasen . . . . .	32
<b>ULRICH VON GUTENBURG – ELSASS – UM</b>	
<b>1172 BIS 1200</b> . . . . .	<b>33</b>
Ich dien ihr immer, die mir gab . . . . .	33
Ich hörte einen merling singen . . . . .	34
Wie soll ich meinem dienste erschlaffen . . . . .	34
Ich will immer bleiben hold meinem mute . . . . .	34
<b>RUDOLF VON FENIS – SCHWEIZ [NEUEN-</b>	
<b>BURG] – UM 1158 BIS 1196 ODER UM 1201</b>	
<b>BIS 1257</b> . . . . .	<b>35</b>
Mit sange wollt ich meine sorge kränken . . . . .	35
Ich hab mir selber bereitet die schwere . . . . .	36
<b>BERNGER VON HORHEIM – SCHWABEN</b>	
<b>UM 1196</b> . . . . .	<b>37</b>
Genoss ich doch des trankes nie . . . . .	37



	Seite
Mir ist alle zeit so, als flöge ich leicht . . . . .	38
Wie soll ich armer nun tragen in treue . . . . .	39
<b>ALBRECHT VON JOHANSDORF - BAYERN</b>	
<b>UM 1185 BIS 1209</b> . . . . .	<b>40</b>
Die Freude hat gekrönet mich . . . . .	40
Ich hab um Gott das kreuz auf mich genommen	40
<b>HARTWIG VON RUTE - ÖSTERREICH - UM</b>	
<b>1200</b> . . . . .	<b>41</b>
Wenn ich sehe das beste weib . . . . .	41
Ich will versuchen . . . . .	41
<b>DER VON KOLMAS - THÜRINGEN - UM</b>	
<b>1200</b> . . . . .	<b>42</b>
Mir sind seit dem kinde dahin meine tage . . . . .	42
<b>HEINRICH VON MORUNGEN - THÜRINGEN</b>	
<b>UM 1197 BIS 1221</b> . . . . .	<b>44</b>
Sie ist aller ehren ein weib wohl erkannt . . . . .	44
Uns ist vergangen der liebliche sommer . . . . .	45
Hätt ich tugend nicht soviel von ihr vernommen	46
Hat man mich gesehn in sorgen . . . . .	47
Wunder gewährte . . . . .	48
O weh, warum denn folg ich tumbem wahne	49
Sie machte mich wund . . . . .	50
Meine erste und meine letzte . . . . .	50
Wüsst ich, ob es könnte wohl verschwiegen sein	52
Fraue, willst du retten mich . . . . .	53
In so hoher, schwebender wonne . . . . .	54
Ich hörte auf der heide . . . . .	55



	Seite
X O weh, soll aber mir nimmer je . . . . .	56
Sah jemand die frauen . . . . .	57
Ich will eine reise . . . . .	58
Wie soll freudeloser tage . . . . .	59
Ich bin immer ander und nie einsam . . . . .	60
X Ich wähne, niemand lebe . . . . .	61
Sollt ich stets von frauen hier . . . . .	63
Vielsüsse sanfte töterinne . . . . .	64
Lang in trübe gedanken gebracht . . . . .	64

### REINMAR DER ALTE - ELSASS - UM 1190 BIS 1207 . . . . .

Mir kommet manches mal ein tag . . . . .	65
Er hat zu lange mich gemieden . . . . .	66
Ich hab hunderttausend herzen befreit . . . . .	67
Mein auge wurde so der liebe voll . . . . .	68
In diesen bösen ungetreuen tagen . . . . .	68
Ich bin der sommerlangen tage so froh . . . . .	69
Wenn irgend es sich naht dem tage . . . . .	69
Es tut ein leid nach liebe weh . . . . .	70
Des langen süssen kummers peın . . . . .	71
Man sagt, der sommer, der sei hie . . . . .	73
Eine not ist mir vor allem leide . . . . .	74
Allen glücks ein seliges weib . . . . .	75
Am tage, da das kreuz ich nahm . . . . .	77
Ich wähn mir liebe geschehen viel . . . . .	78
Gewann ich jemals einen mut . . . . .	78
O wohl dir, freude! wohl ihm sei . . . . .	79
Ich sah schon wonniglich erglüht . . . . .	79
Hochgleichwie die sonne fliegt des herzensschein	81
Mir soll nicht lenz noch sommerzeit . . . . .	82



	Seite
Ohne schwere . . . . .	82
Wohl mir lieber märe . . . . .	85

### HARTMAN VON AUE – SCHWABEN – UM 1170 BIS 1220 . . . . . 86

Seit ich den sommer trug nur leid und klagen.	86
Mein dienst, der ist mir allzulang . . . . .	87
Dem kreuze ziemt wohl reiner mut . . . . .	88
Mein freuen sorge nie verlor . . . . .	90
X Mancher grüset mich nun so . . . . .	91
Ich fahr mit eurer huld, ihr herren und ihr magen . . . . .	92

### WALTHER VON DER VOGELWEIDE – TIROL [?] – UM 1198 BIS 1230 . . . . . 93

X Nehmt, Herrin, diesen kranz. . . . .	93
X Unter der linden . . . . .	94
Wohl mir der stunde, da ich sie erkannte . . . . .	96
X Bin ich dir zuwider . . . . .	96
X Mögt ihr schauen, was dem maien . . . . .	97
So wundervoll gestaltet weib . . . . .	99
Könnte ich noch erleben, dass ich die rosen . . . . .	101
Uns hat der winter geschadet überall . . . . .	102
Als der sommer kommen was . . . . .	102
X Ich hörte die wasser rinnen . . . . .	104
X Ich sass auf einem steine . . . . .	105
Es ging des tags, als unser Heiland ward geboren . . . . .	106
Nun wachet! Uns bricht an der tag . . . . .	106
Wer zieret nun der ehren saal . . . . .	107
Mit segen mög ich heut aufstehn . . . . .	107
Weh, dass die weisheit und die jugend . . . . .	108



	Seite
Wir klagen alle und wissen doch nicht, was uns wirret . . . . .	109
Von Rom Ihr vogt, Apuliens könig, fühlt er- barmen . . . . .	109
Ich hab mein lehen! All die welt, ich hab mein lehen . . . . .	110
Die Minne ist weder mann noch weib . . . .	110
O weh, wohin entschwunden ist mir jahr um jahr	111
Niemand kann mit gerten . . . . .	112
 <b>ZWEIFELHAFTE LIEDER WALTHERS</b> 114	
Durchsüßet und durchblümet sind die reinen frauen . . . . .	114
Maria klar, viel hochgelobte herrin, süsse .	114
 <b>WOLFRAM VON ESCHENBACH - BAYERN</b> <b>[ANSBACH] - UM 1203 BIS 1217</b> . . . . . 115	
Seine klauen durch die wolken sind geschlagen	115
Blumen-ursprung, laub-ausdringen . . . .	116
Den morgenblick bei wächters sang erkor . .	117
Von den zinnen . . . . .	119
 <b>NEIDHART VON REUMENTAL - BAYERN</b> <b>UM 1217 BIS 1236</b> . . . . . 120	
Der mai ist reich und mächtig . . . . .	120
 <b>ULRICH VON SINGENBERG, DER TRUCH-</b> <b>SESS VON ST. GALLEN - THURGAU - UM</b> <b>1209 BIS 1228</b> . . . . . 122	
Schmerzenreichen kummer klag ich ihr und hoff von ihrer güte . . . . .	122



	Seite
Der welten vogt, des himmels könig, ich lob euch gerne . . . . .	122
<b>DER HERZOG VON ANHALT - SACHSEN UM 1212 BIS 1252 . . . . .</b>	<b>123</b>
Steh still, lass mich den wind anwehen . . . . .	123
<b>KRISTAN VON HAMLE - THÜRINGEN UM 1225 . . . . .</b>	<b>124</b>
Mit fröhlichem leibe, mit armen umfangen . . . . .	124
Ich wollte, dass der anger sprechen sollte . . . . .	125
Voller wonne soll man schauen . . . . .	126
<b>ULRICH VON LICHTENSTEIN - STEIER- MARK - UM 1227 BIS 1275 . . . . .</b>	<b>127</b>
Diese lieder heissen frauentanz . . . . .	127
<b>REINMAR VON ZWETER - RHEINPFALZ UM 1200 BIS 1260 . . . . .</b>	<b>128</b>
Fraue, meiner freuden heil . . . . .	128
Ein leib, zwei seelen, ein mund, ein mut . . . . .	129
Alle schulen sind ein wind . . . . .	129
Man tut uns grosses wunder kund . . . . .	130
Das schlimmste, das man denken kann . . . . .	130
<b>HERRAND VON WILDONJE - STEIERMARK UM 1248 BIS 1278 . . . . .</b>	<b>131</b>
Hoher mut soll wieder beiden . . . . .	131
<b>DER VON SUONEGGE - STEIERMARK - UM 1220 BIS 1255 . . . . .</b>	<b>132</b>
Sehr süsse Minne, du hast mich bezwungen . . . . .	132



	Seite
<b>MEISTER SIGEHER – BÖHMEN – UM 1250 BIS 1272</b> . . . . .	133
Maria, mutter du und magd . . . . .	133
<b>KONRAD VON WÜRZBURG–OSTFRANKEN UM 1257 BIS 31. AUGUST 1287</b> . . . . .	135
Tau in füllen aber träufet . . . . .	135
Wieder will die linde im winde sich fälben . . . . .	136
Genug bedacht mit sippenhaften, prüf in deinem sinne . . . . .	137
Frau aller freude, ich lobe an dir, dass du den gott gebarest . . . . .	137
<b>MEISTER HEINRICH FRAUENLOB – SACH- SEN [MEISSEN] – UM 1278 BIS 29. NOVEM- BER 1318</b> . . . . .	138
O weib, du veilchengarten . . . . .	138
Violenfarbene blüte kunst . . . . .	139
<b>JOHANN VON BRABANT – REGIERTE VON 1251 BIS 3. MAI 1294</b> . . . . .	140
Minnlich und gut . . . . .	140
Eines maienmorgens schon . . . . .	141
<b>DER WILDE ALEXANDER – SÜDDEUTSCH- LAND – UM 1300</b> . . . . .	142
Einstens, als wir kinder waren . . . . .	142
Der weiss nicht gut rosen pflegen . . . . .	144
Mein trauervolles klagen . . . . .	144
<b>ANGABE DES INHALTES</b> . . . . .	150



GEDRUCKT IM OKTO  
BER NEUNZEHNHUN  
DERT UND NEUN BEI  
OTTO VON HOLTEN  
BERLIN C.



OTTO VON GUERICHT  
HILF MIT  
DIESE  
LERNEN







